

Pressekonferenz – Montag, 23. Juni 2014

Modernes Bildungszentrum in historischem Umfeld: Generalsanierung und Erweiterung von Schloss Hofen

mit

Landesrat Mag. Harald Sonderegger

(Wissenschafts- und Hochbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr Armin Paul

(Geschäftsführer Schloss Hofen)

Dipl Ing Stefan Marte

(marte.marte architekten)

Ing Markus Dejaco

(Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft, Fachbereichsleiter Projektierung)

Generalsanierung und Erweiterung von Schloss Hofen

Das Landesbildungszentrum Schloss Hofen wird in den kommenden zweieinhalb Jahren generalsaniert und um einen – großteils unterirdischen – Neubau erweitert. Mit der Projektplanung hat die Vorarlberger Landesregierung das Architektenbüro marte.marte beauftragt, teilt Hochbaulandesrat Harald Sonderegger mit. Die Gesamtkosten bis zur vorgesehenen Inbetriebnahme im September 2016 sind mit 11,9 Millionen Euro veranschlagt.

"In den historischen Mauern von Schloss Hofen wird ein topmodernes Bildungszentrum entstehen, mit dem die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung auf universitärem Niveau in Vorarlberg einen Qualitätssprung macht", sagt Landesrat Sonderegger. Der entsprechende Regierungsbeschluss wurde von der Vorarlberger Landesregierung kürzlich gefasst.

Eigene Bildungsangebote auf Hochschuleniveau

Schloss Hofen ist seit 1981 als Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung des Landes eingerichtet und organisiert seit 2008 zudem die gesamte Weiterbildung der Fachhochschule Vorarlberg. "Bildung ist ein entscheidendes Kriterium, wenn es um die wirtschaftliche Kraft und die Zukunftschancen unseres Landes geht. Umso wichtiger ist es, dass auch eine Qualifizierung auf Hochschuleniveau direkt in Vorarlberg möglich ist, obwohl wir keine eigene Universität haben. Schloss Hofen ist daher ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Bildungslandschaft. Wer eine berufsbegleitende Weiterbildung mit der Möglichkeit eines akademischen Abschlusses absolvieren möchte, findet hier vielfältige hochwertige Angebote", betont der Landesrat.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf universitären und post-universitären Lehrgängen und Kursen in den Bereichen Wirtschaft und Recht, Technik und Gestaltung, Gesundheit und Soziales sowie als Verwaltungsakademie für Landes- und Gemeindebedienstete. Wissenschaftlichkeit, Internationalität und Praxisorientierung prägen diese Angebote.

Auch langjährige erfolgreiche Partnerschaften mit in- und ausländischen Universitäten ermöglichen den Studierenden qualitativ hochwertige Studienprogramme und anerkannte Abschlüsse. Insbesondere die Universitäten Innsbruck, Salzburg, Passau und die Medizinische Universität Graz sind hochkompetente geschätzte Partner, daneben bietet eine Kooperation mit der University of Gloucestershire (GB) den Absolventinnen und Absolventen von Uni-Lehrgängen einen anerkannten MBA-Abschluss. Darüber hinaus dient der Hochschulverbund Bodenseehochschule der weiteren internationalen Vernetzung und erweitert die Studienmöglichkeiten vor Ort.

In den letzten Jahrzehnten hat Schloss Hofen sein Programmangebot stetig erweitert. Trotz großer Nachfrage wurde und wird dabei am Qualitätskriterium kleiner effizienter Studiengruppen festgehalten. Derzeit bietet Schloss Hofen über 30 Studien- und Vertiefungsrichtungen für über 500 Studierende an. Insgesamt haben die von Schloss Hofen veranstalteten Studienprogramme schon über 5.500 Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht. Das Budget von Schloss Hofen beträgt rund 4,6 Millionen Euro.

Darüber hinaus stehen die Räumlichkeiten von Schloss Hofen auch anderen Anbietern für externe Gastveranstaltungen, Workshops bzw. Kongresse zur Verfügung, soweit es die Terminplanung erlaubt und die Programme in das Angebotsspektrum passen. Schloss Hofen verfügt derzeit über fünf Seminarräume und zwei Gruppenräume sowie 20 Zimmer zur Übernachtung. Mit jährlich rund 15.000 Teilnehmertagen sind die Kapazitätsgrenzen erreicht.

Schloss Hofen hat 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind 18 unmittelbar für die Programmplanung und das Seminarmanagement verantwortlich.

Moderne Haustechnik und Denkmalschutz

Adelssitz, Bierbrauerei, Spital, Bildungshaus – Schloss Hofen, neben dem Hohenemser Palast der zweite bedeutende Renaissancebau in Vorarlberg, blickt auf eine jahrhundertlange bewegte Geschichte zurück. Nun wird das historische Gebäude sowohl technisch (Heizung, Warmwasser, Elektronik, Brandschutz usw.) als auch funktional auf den neuesten Stand gebracht.

Ursprünglich sollte dies im Rahmen einer Teilsanierung geschehen. Nach einer nochmaligen Bedarfsprüfung, umfassender Betrachtung des Areals und lebenszyklischer Bewertung des Gebäudes wurde aber klar, dass nur eine Generalsanierung samt baulicher Erweiterung zielführend ist, erklärt Landesrat Sonderegger: "Unser Ziel ist es, Denkmalschutz und moderne Technik bestmöglich zu vereinbaren. Die Attraktivität der geschichtsträchtigen Schlossanlage und die vorhandenen räumlichen und architektonischen Qualitäten bleiben erhalten, gleichzeitig werden die Betriebsstrukturen erweitert und verbessert."

Im europaweiten Auswahlverfahren um die Projektplanung fiel die Entscheidung auf das vom Architekturbüro marte.marte vorgelegte Konzept.

Klare Einteilung der Räume

Dieses Konzept sieht vor, dass das Nebengebäude (Pfortnerhaus) in Zukunft hauptsächlich als Verwaltungsbereich dienen soll, während im eigentlichen Schloss die Nutzungen den jeweiligen Ebenen eindeutig zugeordnet sind: Rezeption und Gastronomie im Erdgeschoss, Seminar- und Vortragsräume im Obergeschoss, Gästezimmer in den beiden obersten Stockwerken.

Für Erschließung, Küche und Wäscherei mit den jeweils erforderlichen Nebenräumen ist südostseitig ein großteils unterirdischer Neubau geplant. Diese neue, mauerartige Infrastrukturspange ist durch eine Fuge vom historischen Altbau getrennt. Die beiden südostseitigen Anbauten von 1908 werden abgetragen und durch zwei neue freistehende Erschließungstürme ersetzt.

Neuer Haupteingang

Den einzigen Eingriff nordwestseitig bildet ein neuer Zugang zur Rezeption. Dieser neue Haupteingang ermöglicht dem Besucher eine einfache Orientierung und dem Betreiber eine geordnete Verteilung der Gäste. Unmittelbar angeschlossen sind die Gasträume sowie eine

kleine Lobby, durch die man ins Hotel gelangt und die auch von Seminarbesuchern für Gruppengespräche verwendet werden kann. Während der Schlosskeller sowie der Gewölberraum größtenteils unverändert bleiben und nach wie vor als Gasträume dienen, entsteht im südlichen Bereich, direkt im Übergang zum bestehenden Gastgarten, der neue Speisesaal.

Barrierefreier Zugang

Unmittelbar angeschlossen an die Restaurantebene ist das neue Infrastrukturbauwerk. Neue Treppenhäuser ermöglichen barrierefreie Zugänge und Fluchtwege zu und aus allen Ebenen der Gesamtanlage sowie eine vom Schlosshof komplett unabhängige Anlieferung. Außerdem werden in diesem Bereich die technischen Installationen in optimal platzierten Schachtbauwerken geführt.

Auf der Seminarebene bleiben die historisch wertvollen Räume erhalten, die restlichen Bereiche werden neu strukturiert und durch nutzbare Vorzonen ergänzt. Die südseitigen Seminarräume im 2. und 3. Obergeschoss bleiben ebenfalls erhalten. Ansonsten werden diese Ebenen ausschließlich für die Beherbergung von Gästen verwendet.

Schlosshof und Gastgarten noch attraktiver

Der Schlosshof und der Gastgarten werden nur geringfügig verändert und bleiben in ihrer bestehenden Präsenz erhalten.

Material und Farben nach historischen Vorgaben

Bei allen Arbeiten – innen wie außen – orientieren sich die dabei verwendeten Materialien an den historischen Vorgaben. Alle schützenswerten Elemente werden erhalten, Oberflächen und Farben mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt.

Flexible Raumgestaltung im Neubau

Ziel des Entwurfes war, dass sich der Neubaukörper mit seinen beiden Erschließungstürmen in seiner Ausformulierung dem Bestand unterordnet. Aufgrund dessen soll der gesamte Neubaukörper in ein Netz aus Streckmetall gehüllt werden. Dies ermöglicht trotz einzelner notwendigen Öffnungen in den Aufenthaltsbereichen eine homogene Oberfläche. Innerhalb des Neubaus sorgen Leichtbauwände, Glastrennwandsysteme und abwaschbare Oberflächenversiegelungen dafür, dass die Raumgrundrisse frei gestaltet werden können und eine langfristige Nutzungsflexibilität gegeben ist.

Factbox zur Generalsanierung Schloss Hofen

Der vorgesehene Terminfahrplan:

Baueingabe:	Juli 2014
Baubeginn:	März 2015
Baufertigstellung:	August 2016
Inbetriebnahme:	September 2016

Gesamtbaukosten: 11,9 Millionen Euro